

heiten alle die zahlreichen Seen an der Küste der Ostsee, und nur wenige Seen der eigentlichen Schweiz können ihm vorgezogen werden. Der Bodensee ist eigentlich nichts weiter als eine Erweiterung des Rheinbettes zu einem weiten und tiefen Becken. Aber freilich ist dies Becken 7 Meilen lang und 2 Meilen breit und nimmt eine Fläche von 10 Quadratmeilen ein. Dabei ist die größte Tiefe an 1000 Fuß gefunden worden. Man hat berechnet, daß, wenn der Bodensee leer wäre, der Rhein über 2 Jahre brauchen würde, um ihn wieder zu füllen. Auf dieser gewaltigen Wasserfläche giebt es denn auch Stürme, welche denen auf dem Meere gleichen, und wobei sich haushohe Wellen erheben. Da diese oft plötzlich hervorbrechen, so gilt die Schifffahrt auf demselben für gefährlich. Doch seit die Dampfschiffe eingeführt sind, haben Reisende sich nicht mehr zu fürchten; jene Schiffe widerstehen dem heftigsten Sturme. Die Fischer aber, welche in leichten Rähnen das Gewässer befahren, erkennen meistens an vorausgehenden Zeichen die Gefahr und flüchten in einen Hafen. Fische halten sich zahlreich und gern in dem klaren Gewässer auf, welches noch den Vortheil gewährt, daß es nur selten zufriert. Außer vielen andern Arten, zum Theil von beträchtlicher Größe, fängt man jährlich eine ungeheure Menge sogenannter Blaufellchen, welche für eine Federei gelten. Natürlich ziehen sich nach einer solchen Nahrungsquelle auch viele fischfressende Vögel, Reiher, Strandläufer, sogar Möven und Taucher. Die Ufer des Sees sind sanft aufsteigend und herrlich mit Früchten, Obst und Wein angebaut. Die höheren Berge der Schweiz erblickt man nur in der Ferne. Besonders lieblich nehmen sich aber die zwei kleinen Inseln aus, welche in den Erweiterungen des Sees gegen den Ausfluß des Rheines hin liegen, dort wo die alte Stadt Konstanz hervorragt. Wie schön es an dem See sein muß, sieht man auch daraus, daß fünf verschiedene Staaten sich ein Stück seines Ufers angeeignet haben: im Süden die Schweiz, westlich Baden, nördlich Württemberg und Bayern, östlich Oesterreich, welches mit seinem Tyroler Lande daran stößt.

Wiederholungsfragen! —

Zeichnen und Beschreiben! —

39. Das Kurfürstenthum, das Großherzogthum und die Landgraffschaft Hessen.

(8—10.)

Fast mitten in Deutschland, an der Fulda, Eder und Lahn wohnten die alten Chatten, welche durch den Engländer Winfried oder Bonifacius (d. h. Wohlthäter), zum Christenthume bekehrt wurden. Die Nachkommen dieser Chatten sind die Hessen. Aber das jekige Hessenland dehnt sich weiter nach Süden aus und reicht bis an Baden und Rheinbayern, nach Westen hin bis an Frankreichs Grenze. Es umfaßt gegen 360 Quadratmeilen, mit anderthalb Millionen größtentheils evangelischer Bewohner, und besteht